

Rosa Valetti im Düsseldorfer Schauspielhaus.

Der zweite Gastspielabend des Rosa-Valetti-Ensembles brachte einen starken Augenbläserfolg; das Verdienst daran hat der Autor Bayard Weiller, der mit seinem Theaterstück „Der dreizehnte Stuhl“ einen unfehlbaren Reizler lieferte. — In einer spiritistischen Gesellschaftsitzung ereignet sich während der Trance des Mediums ein Mord. Ein rechter Esel von Kriminalwachtmeister beschreitet voll erhabener Konsequenz den falschen Weg zur Aufklärung des Verbrechens, beschuldigt eine junge Dame. Deren Mutter, eben das Medium, empfängt zur rechten Zeit die Mitteilung ihres Klopfschiefes „Sonnenscheinchen“, daß das Mordmesser in der Zimmerbede stecke, wohinauf es der Mörder geschleudert habe. Die Gesellschaft wird zusammengerufen, das Zimmer verdunkelt und auf einem hell erleuchteten Fleck erscheint nun das Messer. Ein junger Maler schreit auf, er ist der Täter! — Das mit allen Wassern der Bühnentechnik gewaschene Stück riß das Ensemble zu einer sehr annehmbaren Gesamtleistung hin, die in der Darstellung des Mediums durch Rosa Valetti gipfelte. Wesentlich neue Nuancen der Schauspielkunst des Gastes traten nicht zu Tage.

H. Sch.

Rosa Valetti im Düsseldorfer Schauspielhaus.

In dem kriminalistischen Sittenbild „Die rote Robe“ von Brienz dominierte Rosa Valetti durch ihre längst zur Reife gerundete Persönlichkeit; das Ensemble tat sein Möglichstes, ein zahlreiches Publikum für einen Schmarren zu interessieren.

H. Sch.